Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Der Weg des Obstes

IV Arbeitshilfen zu den Praxisideen

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Inhalt

Vorlagen – Präsentationskizzen – Arbeitsblätter

1a.b	Obst-Hitparade	Vorlage für Bildkarten
2b	Jahreslauf beobachten	Vorlage für Bildkarten
3a-1	Herkunfts-Ratespiel	Vorschlag für Plakat oder Bodenzeichnung
3b	Obstbaumnutzer	Vorlage für Bildkarten oder SuS-Plakate
4a-e	Streit um den Obstbaum	Geschichte
4f.g	Safari	Arbeitsblatt-Vorlage zum Anpassen nach Bedarf
4h	Biodiversitätsspiel	Vorlage Spielkarten
5a	Obst anbauen?	Vorlage Arbeitsblatt
5d.e.f	Anlage erforschen	Vorlage Arbeitsblatt
5g	Interview zum Beruf	Vorschlag und Vorlage Plakat
6a_1	Wildapfel und Zuchtapfel	Bild
6a_2	Die Geschichte des Obstes	Text
6b_1	Wildfrüchte	Bilder
6c_1	Apfel erfinden	Vorschlag Anregungs-Plakat
7c-f	Konservierungsarten vergleichen	Arbeitsblatt
7f	Gefrier-Experiment	Arbeitsblatt
9b	Finde meinen Apfel	Vorlagen für Preisschilder
10a	Der Ich-will-Hof	Einführung und Spielblätter
11b	Apfeltest	Arbeitsblatt
Check		Arbeitsblatt

1a.b Obst-Hitparade

Vorlage für Bildkarten

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

1a.b Obst-Hitparade

Vorlage für Karten

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

2b Jahreslauf beobachten

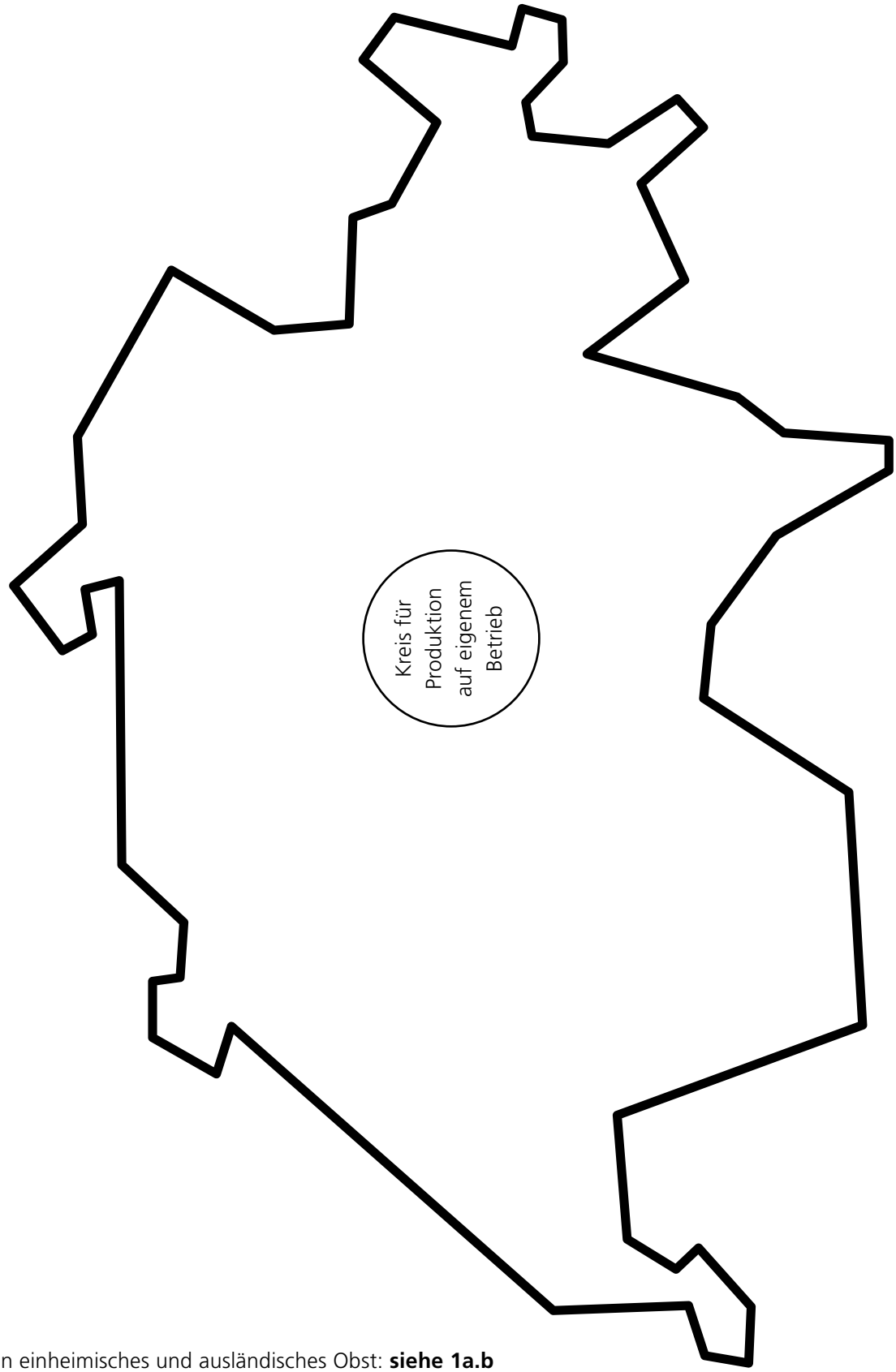
Vorlage für Bildkarten

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

3a Herkunfts-Ratespiel

Vorschlag für Plakat oder Bodenzeichnung

Einfacher Grundriss Schweiz auf Plakat oder mit Kreide auf Boden zeichnen.

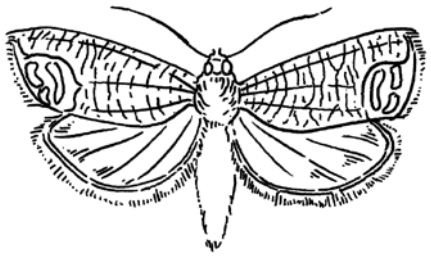
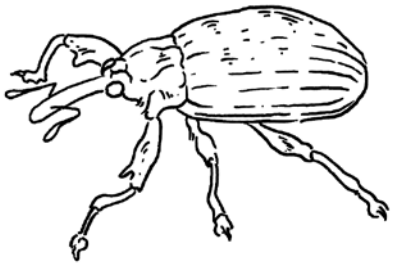
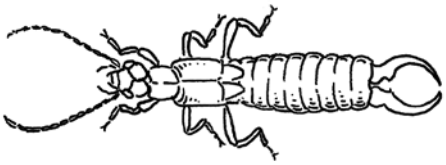


Obst-Karten einheimisches und ausländisches Obst: **siehe 1a.b**

3b Obstbaumnutzer

Vorlage für Bildkarten oder SuS-Plakate

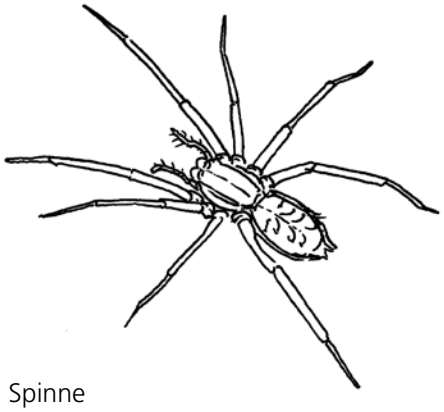
Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

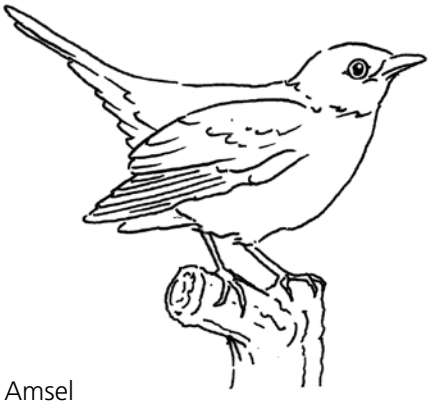
Biene	 Apfelwickler	Kirschessigfliege
Maikäfer	 Apfelblütenstecher	Spinnmilbe
Blattlaus	 Ohrwurm	Marienkäfer
Raubmilbe	Schlupfwespe	Florfliege

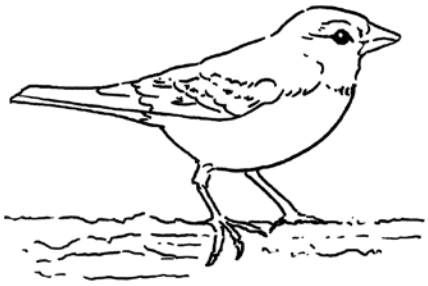
3b Obstbaumnutzer

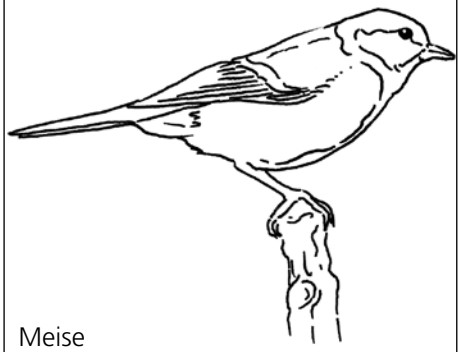
Vorlage für Bildkarten oder SuS-Plakate

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril


Spinne


Amsel


Buchfink


Meise

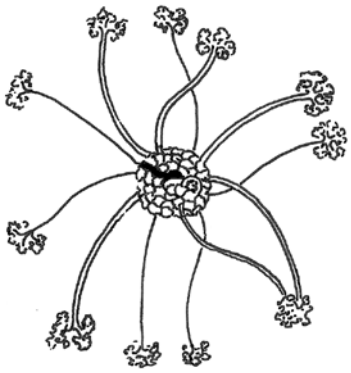
Specht

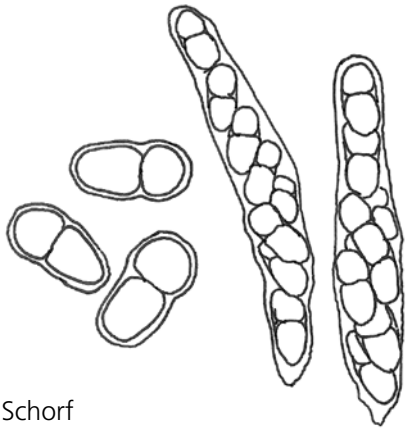
Mäusebussard/Turmfalke

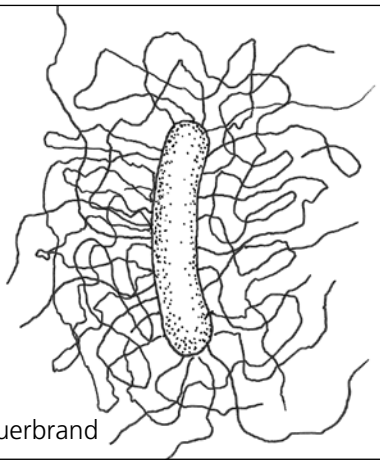
Wühlmaus

Igel

Siebenschläfer


Mehltau

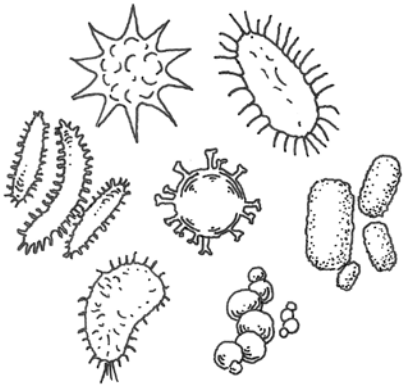
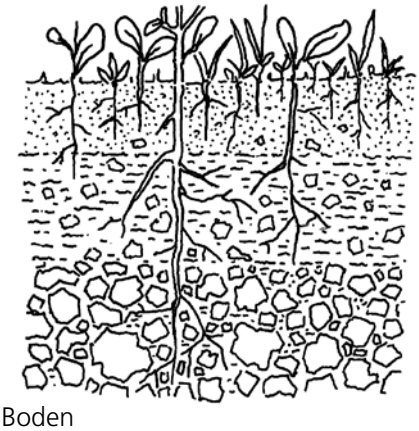
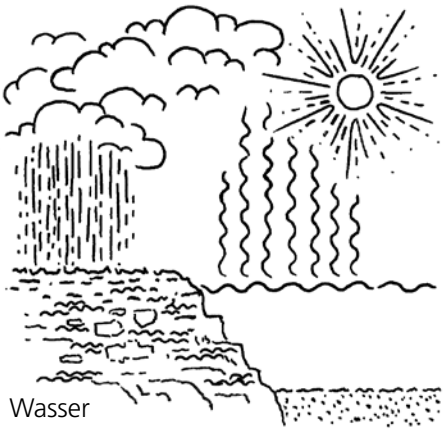

Schorf


Feuerbrand

3b Obstbaumnutzer

Vorlage für Bildkarten oder SuS-Plakate

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

 Bakterien / Viren		
 Boden	 Wasser	Wetter
Klima		

Streit um den Obstbaum

Geschichte

Seht ihr diesen Apfelbaum? Den habe ich gepflanzt (oder: mein Vater/meine Grossmutter …). Das ist MEIN Apfelbaum.

Wisst ihr, was ich von ihm erwarte? Natürlich, dass er wächst und gesund bleibt, dass er blüht und Blätter macht und vor allem viele Früchte, die ich geniessen kann. Und ich habe doch Tobias und Julie drei Kisten wunderschöne Äpfel versprochen und sie freuen sich sehr darauf. Äpfel von MEINEM Baum!

Aber wisst ihr was? Als ich einmal an einem Abend hier bei meinem Baum sass, bei MEINEM Baum, da hörte ich plötzlich ein Flüstern und Raunen und Murmeln und Rauschen und Zwitschern und Summen. Was war das? Ich hörte genau hin. Und staunte: Ganz viele Stimmen und Stimmchen waren da und sie flüsterten und raunten und murmelten und rauschten und zwitscherten und summten: «Das ist MEIN Baum.» «Das ist MEIN Baum.» «Das ist MEIN Baum.» «Das ist MEIN Baum.».

Hee, hee, dachte ich, wer wagt da zu behaupten, MEIN Baum sei SEIN Baum? Sind da viele böse Diebe, die mich bestehlen wollen, die mir MEINEN Baum und MEINE Äpfel wegnehmen wollen? **«Das ist MEIN Baum!»** sagte ich laut und streng.

Da wurde das Flüstern und Raunen und Murmeln und Rauschen und Zwitschern und Summen sofort viel lauter und aufgeregter und gehässiger, ein riesiges Durcheinander von «MEIN Baum! MEIN Baum! MEIN Baum!». Und plötzlich hörte ich auch: «UNSER Baum! UNSER Baum! UNSER Baum!». Und dann «Wir sind Natur! Wir sind Natur! Wir sind Natur!» Und schliesslich den ungeheuren Ruf: «Du bist ein Dieb! Du bist ein Dieb! DU bist ein Dieb!»

Ich? Ein Dieb/eine Diebin, die der Natur den Baum stiehlt? Aber es ist doch MEIN Baum den ICH (oder: meine Mutter/mein Grossvater …) gepflanzt hat und den ich Jahr für Jahr sorgfältig pflege! Wer ist es denn, der mich anklagt? Wer behauptet da, dies sei SEIN Baum und nicht meiner? «Ich will es wissen», murmelte ich vor mich hin und begann, in den Baum hinauf zu lauschen und zu spähen.

Da! Da turnte eine **Kohlmeise** in den Ästen herum. «Zizibe, zizibe, zizibe! MEIN Baum, MEIN Baum, MEIN Baum!» rief sie. Aha. «Und warum ist das DEIN Baum?» raunte ich leise. «Räupchen, Würmchen, Käferchen! Picken, packen, fressen! Fressbaum, Wohnbaum, Lebensbaum! MEIN Baum, MEIN Baum, MEIN Baum», rief die Meise mit ihrer hellen Stimme. «Ah, deshalb denkt sie, dass es IHR Baum ist. Weil sie ihn zum Leben braucht. Aber das stört mich ja nicht. Wir können beide vom Baum leben, dachte ich. Und als ob die Meise meine Gedanken erraten hätte, singt sie: «Zizibe! UNSER Baum! Zizibe!»

Aber: Da waren ja noch andere Stimmen, die behaupteten, das sei ihr Baum und ich ein Dieb/eine Diebin. Wer sind die anderen? Wieder lauschte ich, schaute ich gespannt. Da hörte ich ein Fressgeräusch. Chrb, chrb, chrb,. Es schien aus einem schönen grossen Apfel zu kommen. Ich hielt mein Ohr nahe an den Apfel. «Chrb, chrb, chrb, MEIN Baum, MEIN Apfel, chrmpf, chrmpf, chrmpf.» Ich schaute mir den Apfel genauer an. Da nagte sich gerade eine kleine weisse Made durch die Schale und blinzelte ins Licht. Ah, die **Apfelwicklermade!** «Und wer, bitte, hat dir gesagt, dass das DEIN Baum ist und DEIN Apfel?», frage ich streng. «Chrmpf, chrmpf, meine Faltermutter. Hat mich als Ei in die Blüte gelegt und mir gesagt, das sei meine Wiege. War eine wunderbare Wiege, chrmpf, chrmpf, chrmpf.» «Ja, aber wegen dir ist jetzt MEIN schöner Apfel wurmstichig und ich kann ihn nicht mehr geniessen. Und wenn alle Äpfel so sind wie dieser bekommen Tobias und Julie keine Äpfel diesen Herbst! Wenn ich deine Faltermutter erwische, dann…»

«Mach ich schon, mach ich schon, zizibe, zizibe!» rief da die Kohlmeise aus dem Baum. Stimmt, dachte ich. Aber alle Apfelwicklerfaltermütter erwischst du offenbar nicht. Ich muss da selbst noch etwas unternehmen.

Streit um den Obstbaum

Geschichte

So entdeckte ich nach und nach alle, die behaupteten, dass dies IHR Baum sei: **Die Biene,** die Nektar von MEINEN Apfelblüten nimmt, um für sich ihren Honig-Wintervorrat anzulegen und ihre Jungen zu füttern – sie hat ja gleichzeitig MEINE Apfelblüten bestäubt, so dass daraus Äpfel wurden. Die **Blattlaus,** die sich vom Saft MEINES Apfelbaums ernährt, so dass dem Apfelbaum schliesslich der Saft ausgeht. Der **Marienkäfer,** der froh ist, dass es auf MEINEM Baum Blattläuse gibt, die er so gerne frisst. **Der Schorf,** dieser klitzekleine Pilz, der auf den Blättern und Früchten MEINES Apfelbaumes lebt, bis diese voller brauner Flecken sind, so dass die Blätter abfallen und meine Äpfel unappetitlich aussehen. **Der Feuerbrand,** dieses munzige Bakterium, das über die Blätter MEINES Apfelbaumes herfällt und darauf lebt, bis sie kohlrabenschwarz und abgestorben sind, so dass niemand anderes mehr etwas vom Baum hat. **Der Igel,** der froh ist um MEINEN Apfelbaum, weil er darunter viele Würmer, Schnecken und Käfer findet und auch süsse Äpfel und dann erst noch das Laub für sein Winternest. Die **Wühlmaus,** die sich unter MEINEM Baum gemütlich eingerichtet hat und gemütlich an den Wurzeln knabbert. **Der Wind,** der gerne mit den Blättern MEINES Apfelbaums spielt, sich von ihm etwas bremsen lässt und immer achtgeben muss, dass das Spiel nicht zu wild wird und er den Baum umwirft.

Sie alle und noch viele andere Insekten, Vögel, Bakterien, Viren, Pilze, Wildtiere, auch der Boden, das Wasser, das Wetter waren überzeugt, dass MEIN Apfelbaum IHR Apfelbaum ist, den sie unbedingt brauchen. Weil sie vom Baum, seinen Wurzeln, Blättern, Blüten oder Früchten leben. Oder weil sie von Tieren leben, die auf dem Baum leben. Oder weil sie den Baum als Freund oder Lebenspartner brauchen. «MEIN Baum, MEIN Baum, MEIN Baum», riefen, flüsterten, raunten, murmelten, rauschten, zwitscherten, summten sie wieder.

«Was soll ich nur tun?», dachte ich. Ihnen allen MEINEN Baum überlassen? Mit der Meise, der Biene, dem Marienkäfer und dem sanften Wind teile ich MEINEN Baum ja gerne. Aber muss ich einfach auf MEINE Äpfel verzichten, weil die Blattläuse den Baum aussaugen, der Schorf seine Flecken auf die Äpfel zeichnet, der Apfelwickler sie wurmstichig macht, die Maus alle Wurzeln wegfrisst, der Feuerbrand ihn verbrennt, das Wetter Blätter und Früchte mit seinem Hagel zerfetzt? Wie soll ich dann Tobias und Julie die versprochenen schönen Äpfel schenken können?

Was soll ich nur tun, liebe Kinder? Was ratet ihr mir?

(Autor: Jürg Rindlisbacher)

4f.g

Safari

Arbeitsblatt-Vorlage zum Anpassen nach Bedarf

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Kreuze an ☒, was du auf deiner Safari alles wirklich gesehen hast!

☐ Die Frucht

☐ Blüten

☐ Bienen

☐ …

☐ Gerüst

☐ Netz

☐ Bodenabdeckung

☐ Abdeckvlies

☐ Tunnel

☐ Gewächshaus

☐ …

☐ …

☐ Leimfalle

☐ Verwirrungstechnik

☐ Kirschessigfliegenfalle

☐ Pheromenfalle

4f.g

Safari

Arbeitsblatt-Vorlage zum Anpassen nach Bedarf

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Kreuze an ☒, was du auf deiner Safari alles wirklich gesehen hast!

☐ Wildbienenhaus

☐ Ohrwurm-Glocken

☐ Blühstreifen

☐ Feldspritze

☐ Frostkerzen

☐ Beregnung

☐ Bewässerung

☐ Wetterstation

☐ Hagelschaden

☐ …

☐ …

☐ …

☐ …

☐ …

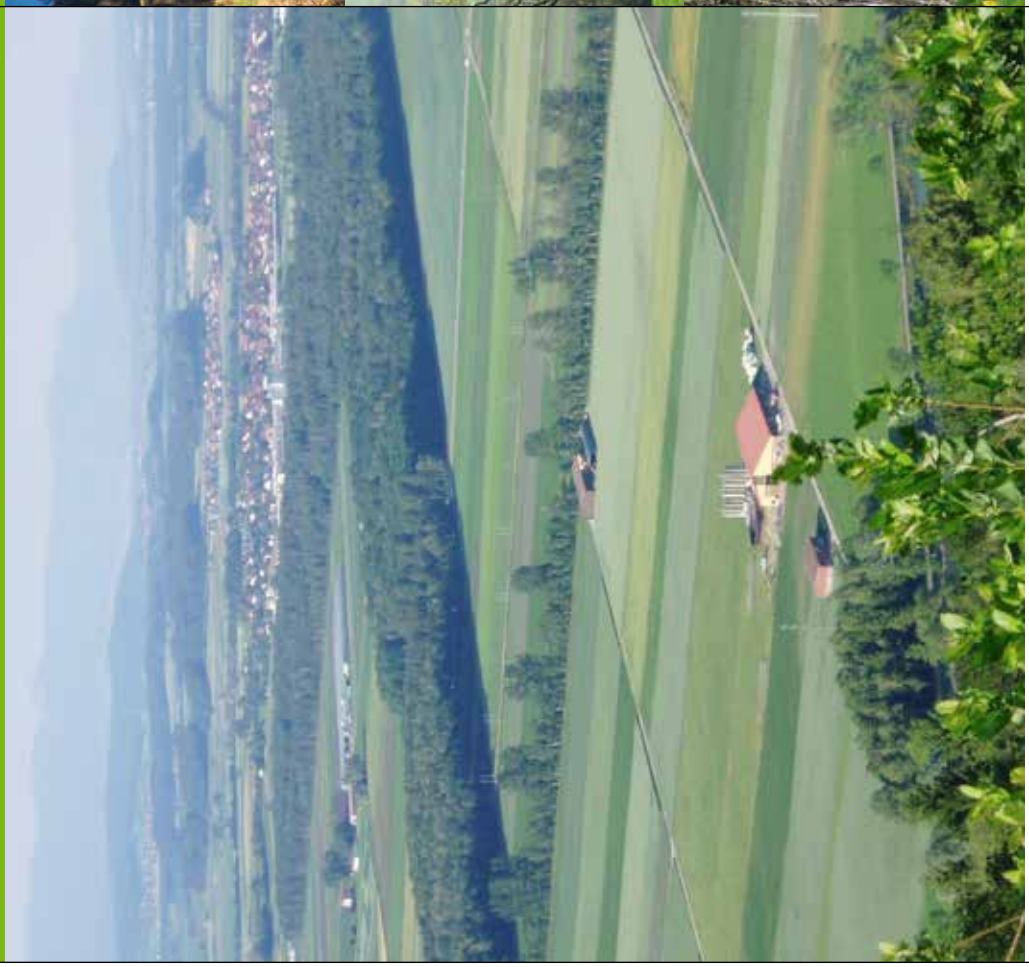
☐ …

☐ …

Biodiversitätsspiel

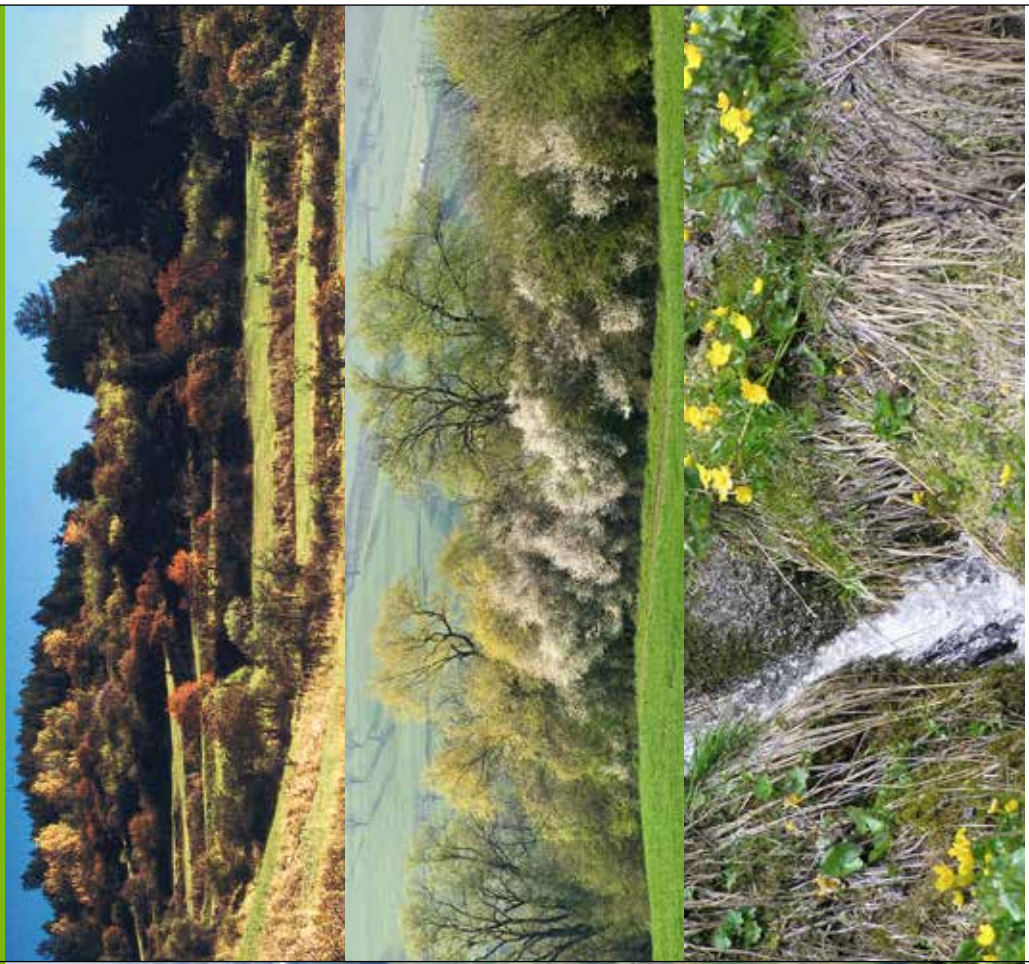
Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Biodiversität 1



Kulturland
Damit du überhaupt Obst anbauen kannst

Biodiversität 2



Naturvielfalt
Abwechslungsreiche Natur

4h Biodiversitätsspiel

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Biodiversität 4

Sortenvielfalt

Viele verschiedene Äpfel, Beeren, Pflaumen …

Biodiversität 3

Artenvielfalt

Viele verschiedene Pflanzen und Tiere

Biodiversitätsspiel

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

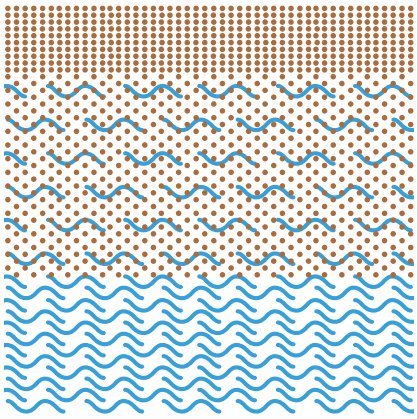
5

Biodiversität

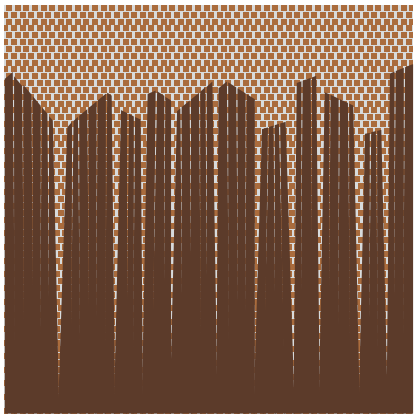
Zusammenspiel
von vielen Tieren und Pflanzen

5a Obst anbauen?

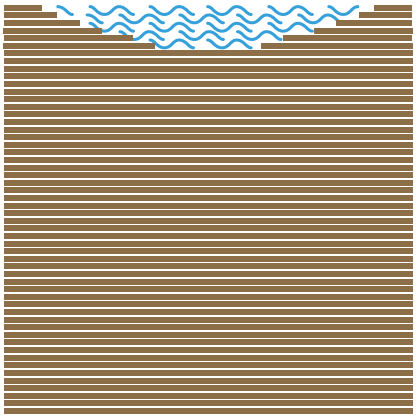
Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril



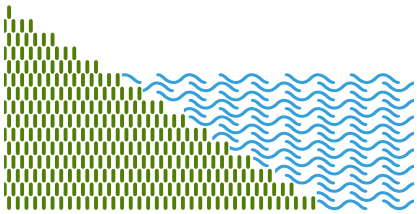
1 Kiesboden
mit viel Grundwasser



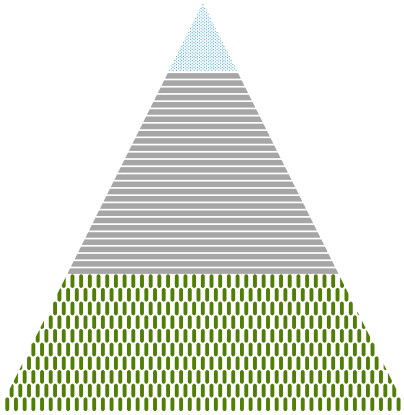
1 trockener Boden,
das Wasser versickert rasch



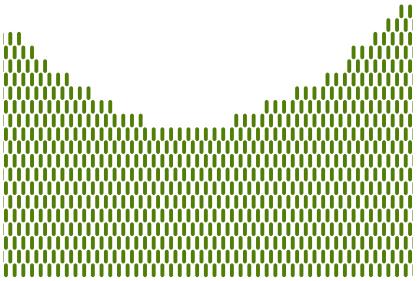
1 Lehmboden, das Wasser
bleibt lange stehen



2 Hang am See



2 Berghang



2 Mulde

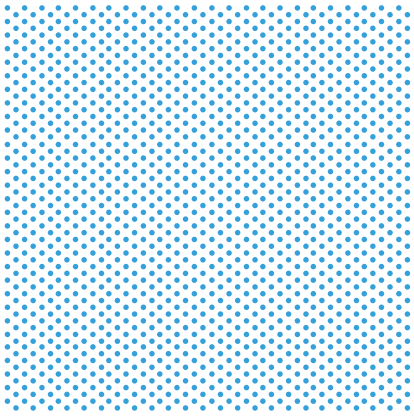
3 viel sanfter Wind

3 viel rauer Bergwind

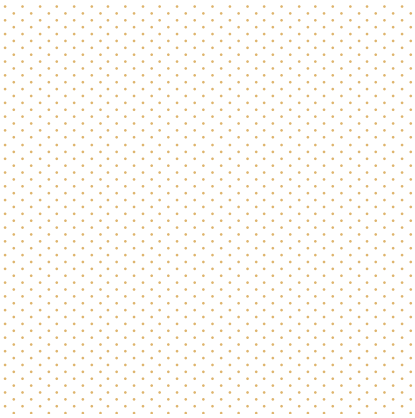
3 viel heisser Südwind

5a Obst anbauen?

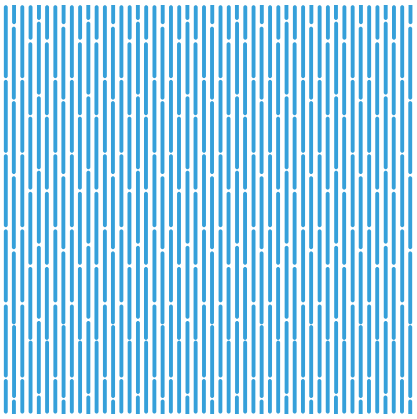
Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril



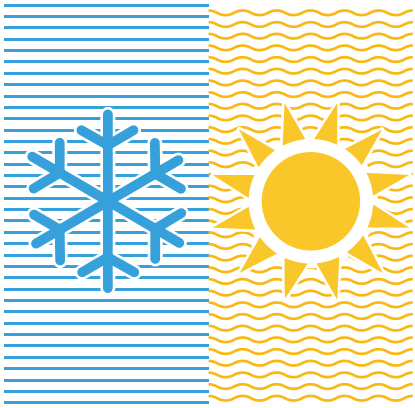
4 immer feuchte Luft



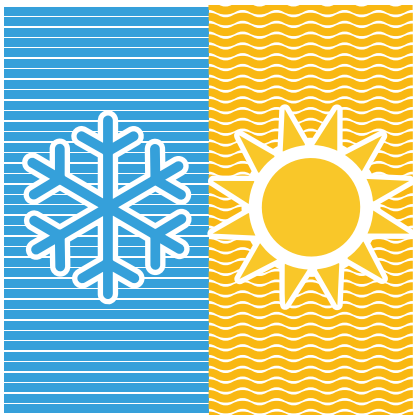
4 immer trockene Luft



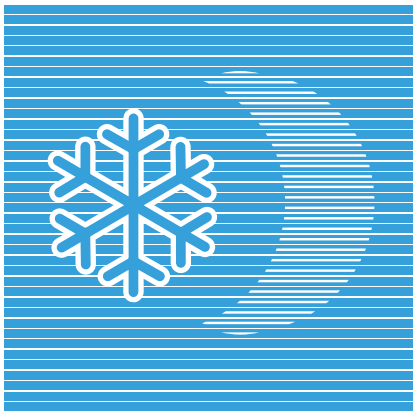
4 viele Regentage



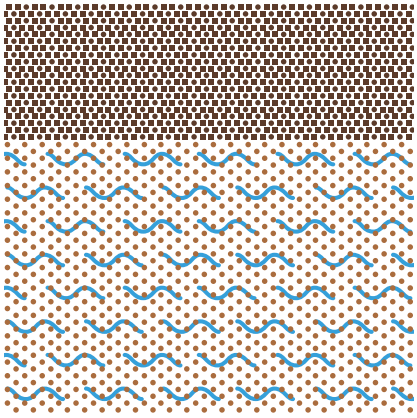
5 selten ganz kalt,
selten ganz heiss



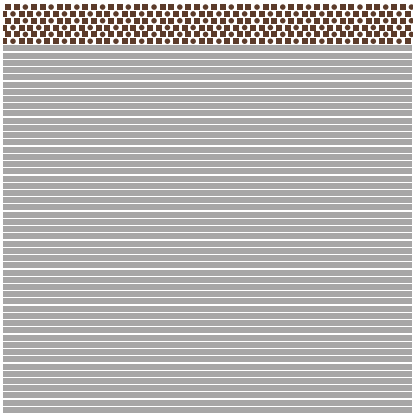
5 harte Winter – heisse Sommer



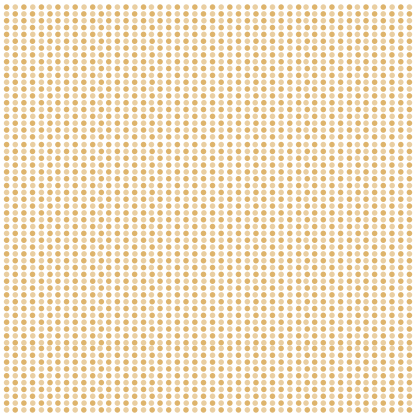
5 viele Frostnächte
im April und Mai



6 lockerer Kiesboden
mit Humusschicht



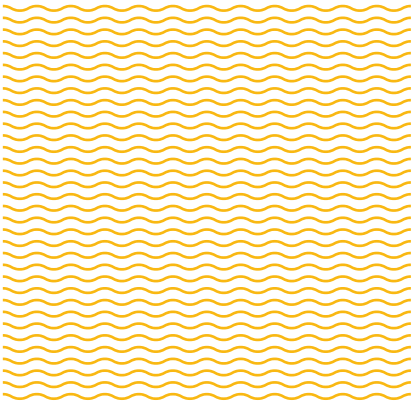
6 starker Felsgrund
mit etwas Humus



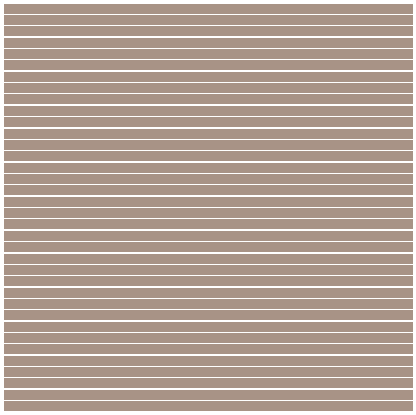
6 Sandboden

5a Obst anbauen?

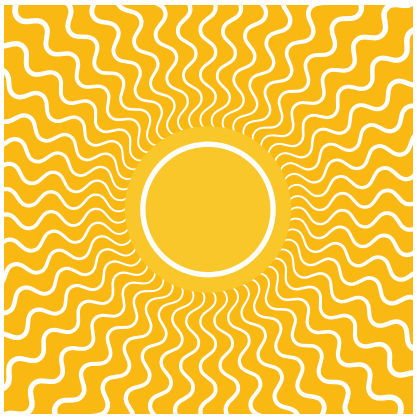
Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril



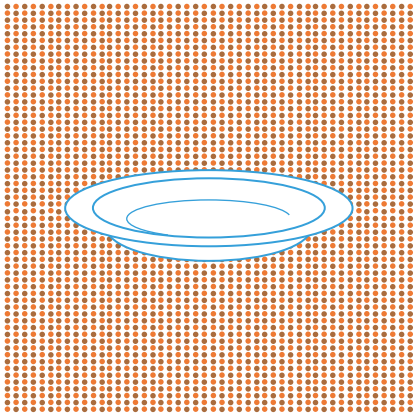
7 viel Licht



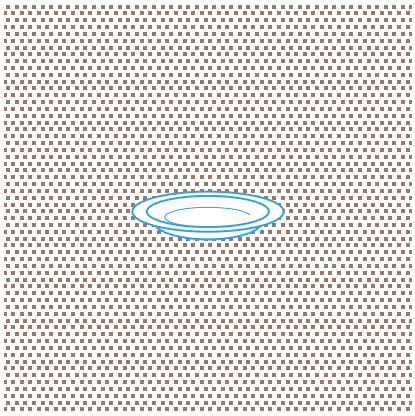
7 viel Schatten



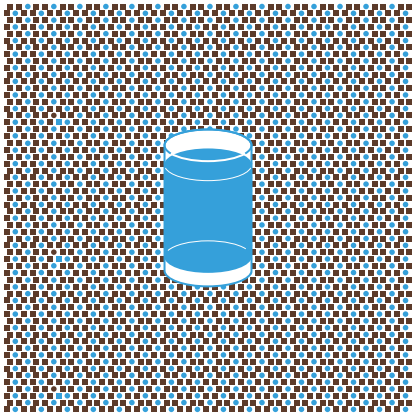
7 viel heisse Sonne



8 nährstoffreicher Boden



8 karger Boden



8 Moorboden

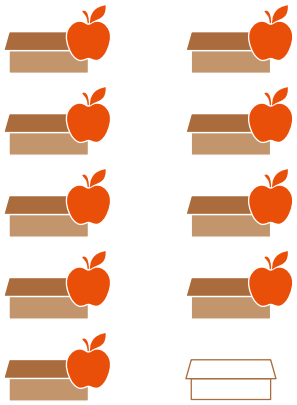
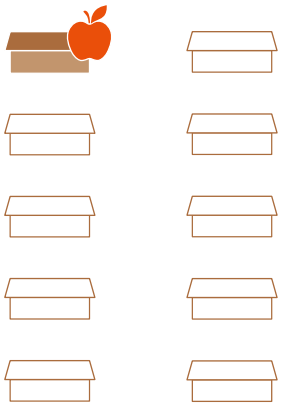
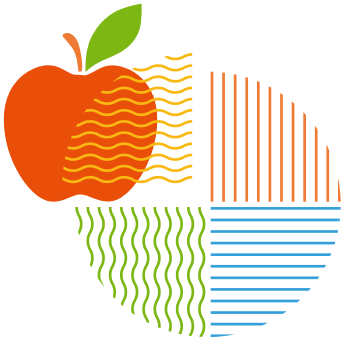
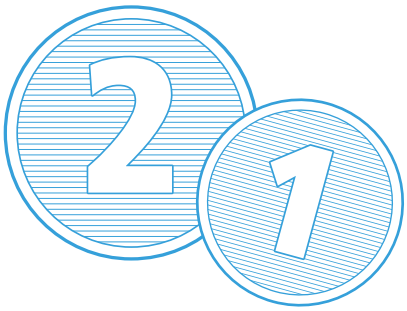
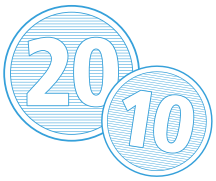
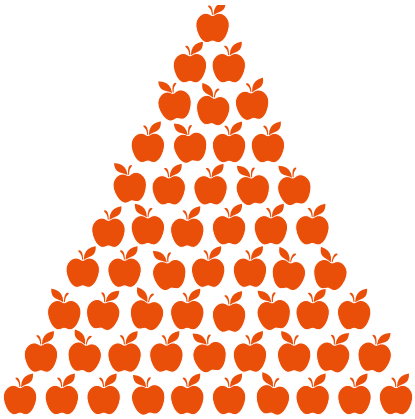
9 Alle wollen Äpfel essen, Äpfel sind beliebt.

9 Die Leute wollen lieber Kiwi statt Äpfel essen.

9 Viele Leute wollen spezielle Apfelsorten essen.

5a Obst anbauen?

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

		
10 Es gibt sehr viele Apfelproduzenten in der Region.	**10** Es gibt nur einen Apfelproduzenten in der Region.	**10** Du hast eine Apfelsorte entdeckt, die schon früh im Sommer reif ist.
		
11 Für 1 kg Äpfel gibt es 3 Franken.	**11** Für 1 kg Äpfel gibt es 30 Rappen.	**11** In den Läden gibt es schon Berge von Äpfeln zu billigsten Preisen.

5d.e.f Anlage erforschen

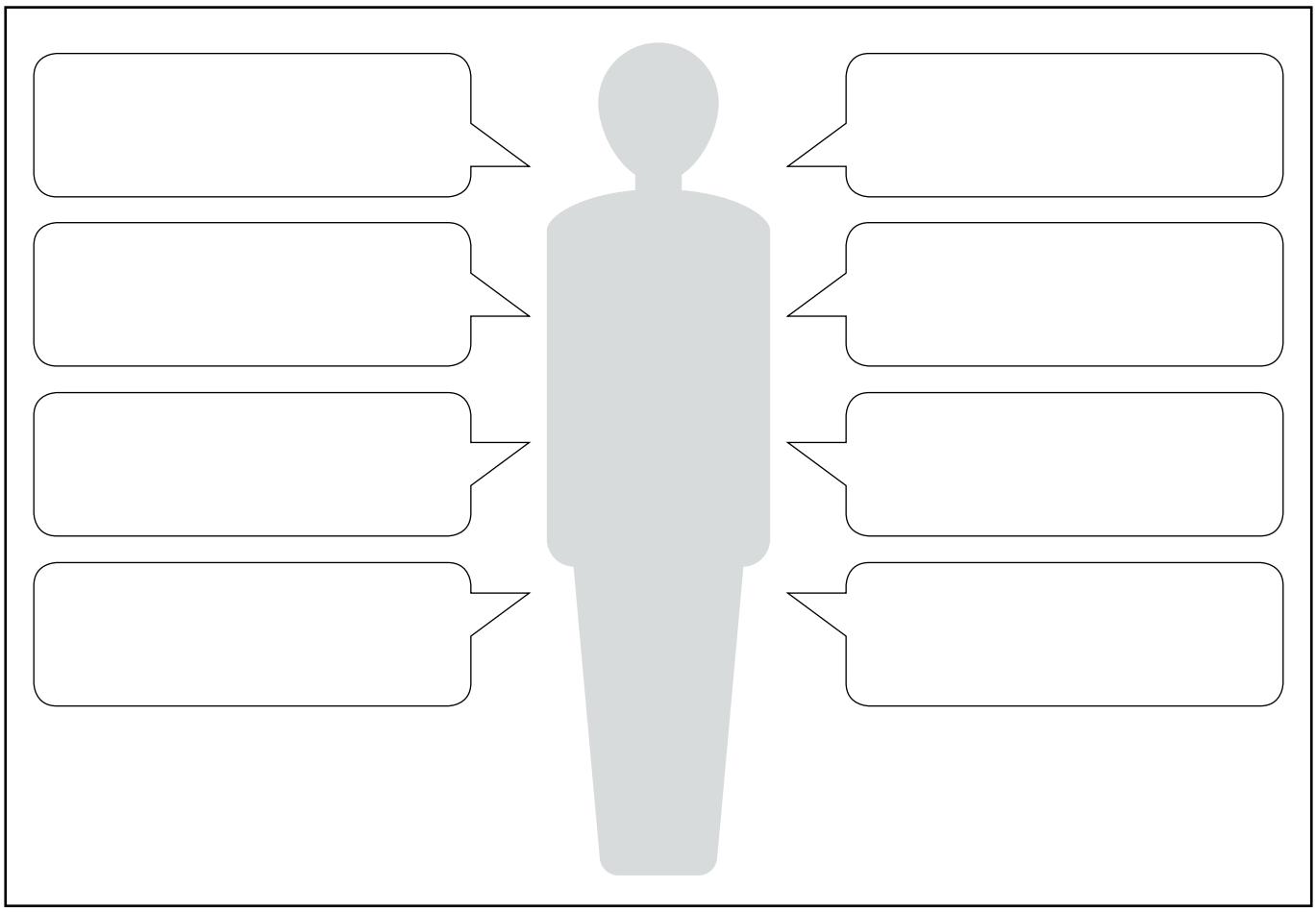
Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Zu erforschende Teile/Geräte in der Anlage mit Nummern versehen. Die Tabelle kann teilweise von B ausgefüllt werden, die SuS fügen dann nur noch die fehlenden Angaben ein.

Nummer	Wie heisst es?	Wozu dient es?
00		

5g Interview zum Beruf

Idee Plakat:



Sprechblasen- und Fragenvorschläge auf der nächsten Seite

5g Interview zum Beruf

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Haben Sie ihren Beruf gerne? Warum?

.....

.....

.....

.....

Was machen Sie besonders gerne?

.....

.....

.....

.....

Was gefällt Ihnen nicht so an Ihrem Beruf?

.....

.....

.....

.....

Was müssen Sie alles können?

.....

.....

.....

.....

5g Interview zum Beruf

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Was möchten Sie gerne ändern?

.....

.....

.....

.....

Welche Arbeiten gehören zu Ihrem Beruf?

.....

.....

.....

.....

Wie lange arbeiten Sie pro Tag? Wie viele Tage in der Woche arbeiten Sie?
Wann machen Sie Ferien? Verdienen Sie viel?

.....

.....

.....

Wie haben Sie ihren Beruf gelernt?
Ist es schwierig, Obstbäuerin oder Obstbauer zu werden?

.....

.....

.....

6a_1 Wildapfel und Zuchtapfel

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

6a_2 Die Geschichte des Obstes

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Die Mehrzahl der Früchte, die wir heute in Europa anbauen, stammt ursprünglich aus **Asien.** Die **Ägypter** bauten vermutlich schon vor 3'500 Jahren Obst an. Über **Griechenland** und das **Römerreich** erreichten die Obstbäume auch unsere Regionen. Vorher waren Beeren das einzige Obst auf dem europäischen Speisezettel.

Viele neue Apfel-, Birnen- und Kirschensorten entstanden durch **Zufallssämlinge,** wenn Bienen die Pollen vom Baum der einen Sorte auf den Baum einer anderen Sorte übertrugen. Bei den Äpfeln sind Boskoop, Berner Rose oder Golden Delicous so entstanden. Mit der Zeit begann der Mensch, solche **Kreuzungen gezielt vorzunehmen.** So entstanden aus Kidds Orange und Golden Delicous der Gala-Apfel oder aus Jonathan und Golden Delicous der Jonagold.

Die Geschichte des Apfels

Aus dem **Wildapfel,** einem Kernobstgewächs aus der Familie Rosengewächse, züchteten die Menschen den **Kulturapfel.** Er ist die älteste kultivierte Frucht der Erde. Bei den **Babyloniern,** den alten **Ägyptern** und den **Römern** war er beliebt. In **Europa** gehörte er bereits vor 5'000 Jahren auf den Speiseplan. Archäologen fanden verkohlte Dörrapfelschnitze in prähistorischen Siedlungen, bei den Pfahlbauern.

Im **Mittelalter** waren es vor allem die **Klöster,** die den Apfel weiterverbreitet und veredelt haben. Nach und nach entstanden aus Zufallssämlingen **hunderte von Apfelsorten,** oft **typisch für Regionen und Orte,** wie die Namen alter Sorten verraten. Im 20. Jahrhundert konzentrierte sich der Obstbau dann auf wenige, **gezielt gezüchtete Klassiker:** Ertragreiche, gut schmeckende Sorten mit knackigem Fruchtfleisch und ansprechendem Äusseren. Heute achtet man mehr darauf, robuste Sorten zu züchten, die wenig krankheitsanfällig sind.

6b_1 Wildfrüchte

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Roh geniessbar sind nur Himbeere, Brombeere, Erdbeere, Heidelbeere und Preiselbeere.
Alle übrigen Früchte sind für's Kochen bestimmt.

Vorsicht: Bei einigen Arten gibt es Verwechslungsgefahr mit nicht geniessbaren Sorten (z.B. Berberitze)

Waldhimbeere

Brombeere

Walderdbeere

Heidelbeere

Preiselbeere

Schwarzdorn (Schlehe)

Weissdorn

Schwarzer Holunder

Sanddorn

Kornelkirsche

Berberitze

Felsenbirne

Hagebutte

Wildapfel

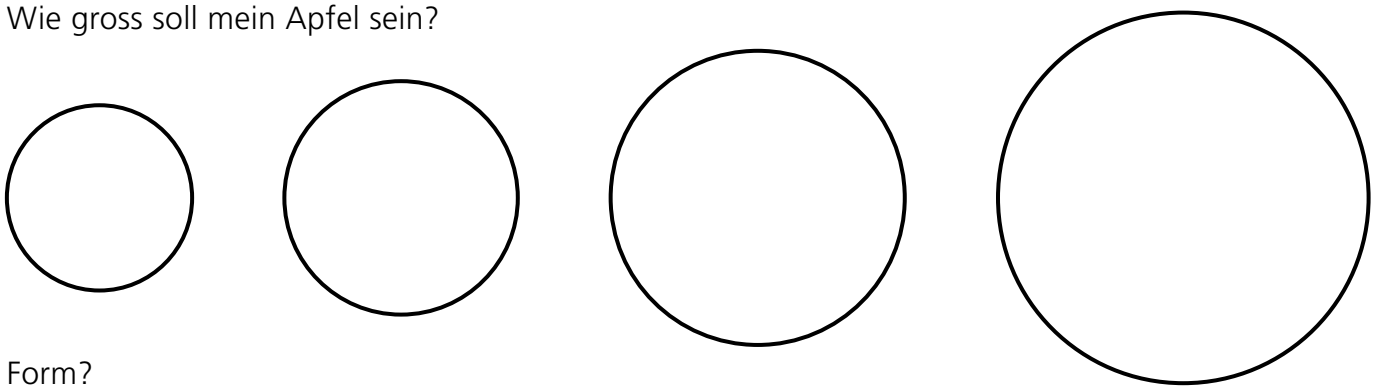
Vogelbeere

6c_1 Apfel erfinden

Anregungsplakat

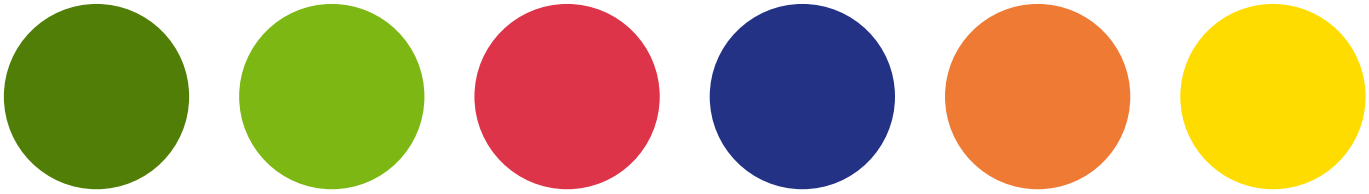
Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Wie gross soll mein Apfel sein?

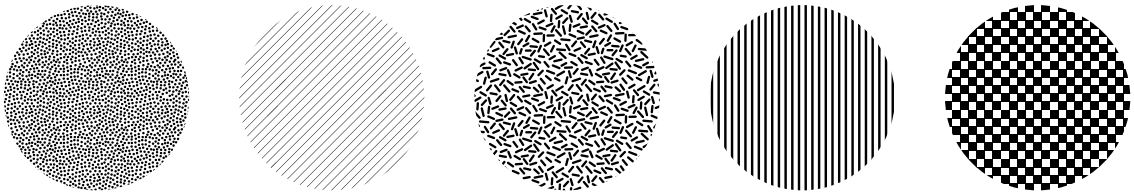


Form?

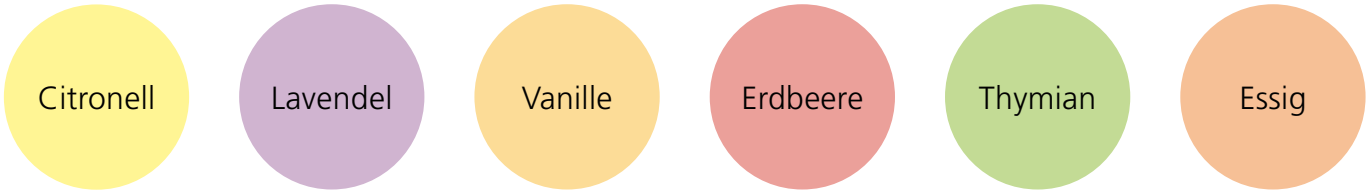
Farbe?



Muster?



Aroma?



7c-f Konservierungsarten vergleichen

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

1. Kreuze bei jedem Kriterium (1.–7.) an, was für die Konservierungsart (A–D) zutrifft.
2. Zähle in der Zeile «Total ✗» alle Kreuze zusammen, die zu in den Feldern darüber gemacht hast.
4. Ziehe nun in der untersten Zeile die rote Zahl von der grünen ab und schreibe das Resultat ein.
   Je höher die Zahl, desto besser die Konservierungsmethode.

	A. Dörren		B. Einmachen		C. Mosten/Saften		D. Gefrieren	
	-	+	-	+	-	+	-	+
1. Genuss	tief	hoch	tief	hoch	tief	hoch	tief	hoch
2. Arbeitsaufwand	viel	wenig	viel	wenig	viel	wenig	viel	wenig
3. Haltbarkeit	kurz	lang	kurz	lang	kurz	lang	kurz	lang
4. Zutaten (z.B. Zucker)	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein
5. Energie beim Zubereiten	viel	wenig	viel	wenig	viel	wenig	viel	wenig
6. Energie fürs Lagern	viel	keine	viel	keine	viel	keine	viel	keine
7. Vielseitig verwendbar	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja
Total ✗								
Eher negativ oder positiv?								

7f Gefrier-Experiment

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Wie sind die tiefgefrorenen Früchte und Beeren, wenn sie wieder aufgetaut sind?

1. Setze ins Beurteilungsfeld
   ☺ für «sehr gut»
   😐 für «es geht so» und
   ☹ für «ganz schlecht»
2. Setze auch einen
   🟢 für «gleich gut wie bei der frischen Frucht oder Beere»
   🔴 für «schlechter als bei der frischen Frucht oder Beere»

Frucht oder Beere	Farbe	Form	Festigkeit	Geschmack

Welchen Schluss ziehst du aus dem Gefrier-Experiment?

.....

.....

.....

9b Finde meinen Apfel

Vorlagen Preisschilder / Preisetiketten

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Beispiel selbst erstellen. Labels oder Hoflogo immer vor das Wort Produkt setzen.

Produkt Herkunft **000 g** **0.00** 100g = 0.00	**Produkt** Herkunft **000 g** **0.00** 100g = 0.00
Produkt Herkunft **000 g** **0.00** 100g = 0.00	**Produkt** Herkunft **000 g** **0.00** 100g = 0.00

Produkt Herkunft **000 g** **0.00** 100g = 0.00	**Produkt** Herkunft **000 g** **0.00** 100g = 0.00	**Produkt** Herkunft **000 g** **0.00** 100g = 0.00
Produkt Herkunft **000 g** **0.00** 100g = 0.00	**Produkt** Herkunft **000 g** **0.00** 100g = 0.00	**Produkt** Herkunft **000 g** **0.00** 100g = 0.00

10a Der Ich-will-Hof

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Blätter ausdrucken und in der Mitte falten.

- **Obere Blatthälfte:** Forderungen der SuS / der Konsumenten, **eher konventionell/ökonomisch ausgerichtet** versus **eher ökologisch/regional-saisonal/fair ausgerichtet**. 01 – 06 / 11 – 16 / 21 – 26 / 31 – 36 gehören jeweils in einen ähnlichen Themenkreis (Produkt / Markt / Angebot / Vorlieben).
- **Untere Blatthälfte:** Wie sich der Betrieb ausrichten oder einrichten müsste, um konsequent auf die Forderungen einzugehen, **eher konventionell/ökonomisch** versus **eher ökologisch/fair**.
- **Zahl unten links:** Nummer der Forderung
- **Zahlen unten rechts:** Die vorliegende Forderung steht // mit diesen Forderungen im Widerspruch

Vorgehen:

1. Die SuS wählen Forderungskarten aus, die ihnen wichtig sind. Wichtig: Nicht werten! Für Orange und Grün gibt es gute Gründe. Die SuS sollen die Gelegenheit haben, ihre Haltung zu definieren, zu überprüfen und sich der Konsequenzen für den Betrieb bewusst zu werden (genau wie jeder Betrieb die Freiheit hat, seine Linie zu definieren).
2. Widersprüchliche Forderungen aufdecken, sich für die eine oder andere Variante entscheiden.
3. Karten drehen oder Blatt auffalten: B sagt,
   a. ob er mit seinem Betrieb schon auf die Forderung eingehen kann,
   b. was er im Betrieb ändern müsste, um auf die Forderung eingehen zu können,
   c. ob er/sie das kann und will, respektive nicht und warum.

   Die grünen Texte dienen zur Orientierung für B. B kann darauf eingehen, sie ergänzen, in Frage stellen.

   Variante im Klassenzimmer: Die SuS studieren die grünen Texte zu den ausgewählten Forderungen und prüfen, was für ein Obstbetrieb sich daraus ergeben würde. Um sich den Betrieb besser vorstellen zu können, zeichnen sie ihn mit den beschriebenen Elementen auf ein Blatt oder die Wandtafel.
4. B sagt, welche Wünsche oder Forderungen er an die Konsumenten hat.

Hinweis:

- Die Formulierungen, Wünsche und Lösungsansätze sind möglichst einfach formuliert und plakativ, damit Basisstufen-SuS sie besser verstehen.

Ich will
nur schöne Früchte und Beeren essen. Sie dürfen weder Flecken noch eine komische Form haben.

Gut.

- ✓ Ich schütze meine **Niederstamm**-Obstbäume rundherum mit Netzen und die Beerensträucher mit Schutzdächern.
- ✓ Ich setze zum Schutz vor Krankheiten und Schädlingen regelmässig **Pflanzenschutzmittel** ein.
- ✓ Ich gebe genug **Dünger** und **Wasser**, damit die **Pflanzen** kräftig und die **Früchte schön gross** sind.
- ✓ Die meisten Beeren reifen sowieso **perfekt geschützt** und gepflegt in meinen grossen **Gewächshäusern** auf Gestellen **ohne Erde.**

Ich will
nur grosse Beeren und Früchte kaufen können, je grösser desto besser.

Gut.

- ✓ Ich baue **nur Sorten mit grossen Früchten und Beeren** an. Sobald eine neue Sorte mit grösseren Früchten herangezüchtet ist, **reisse** ich meine Bäume und Sträucher **aus** und **pflanze neue** von dieser Sorte. So kann ich dich **mit noch grösseren Früchten** versorgen.
- ✓ Ich breche an jedem Baum frühzeitig Früchte aus und lasse **nur wenige** reifen. Die werden dann **dafür grösser.**
- ✓ Ich **dünge** und **bewässere** die Pflanzen reichlich.

Ich will
keinen Süssmost trinken,
lieber Cola oder IceTea.

Gut.

- ✓ Ich habe alle meine **Hochstammbäume gefällt.** Es ist zu **schwierig,** ihre Früchte zu pflücken. Und das **Fallobst** kann ich **nur als Mostobst** oder zum Brennen brauchen. Und Most oder Schnaps trinkst du ja nicht.
- ✓ Ich habe **nur noch Niederstammbäume.** Die sind viel **praktischer** und ich kann dich wenigstens immer mit **knackigen Früchten** und **süssen Beeren** versorgen.

Ich will
nur ganz natürliches Obst essen. Es darf nicht gespritzt, nicht gedüngt und nicht künstlich bewässert sein.

Gut.

- ✓ Auf meinem Betrieb gibt es nur ein paar **wenige Obstbäume und Beerenstauden.** Denn **nur wenige Leute wollen** die Früchte und Beeren dieser ganz natürlichen Behandlung kaufen. Den meisten sind sie **zu wenig schön.**
- ✓ Ich habe oft **nur wenige** oder in manchem Jahr sogar **gar keine** geniessbaren **Früchte und Beeren.** So kann ich vom Obstbau nicht leben.

Ich will

nur Bio-Obst essen, auch wenn es manchmal klein und unförmig ist oder Flecken hat. Und auch wenn es teurer ist. Da bin ich sicher, dass kein Gift dran ist. Und es schmeckt mir viel besser als anderes Obst.

Gut.

- ✓ Ich baue mein Obst nach **Bio-Richtlinien** an. Ich gebe ihm **so viel Schutz und Pflege wie nötig** und **der Natur so viel Raum wie möglich.** Das kann sehr schönes und feines Obst geben. Aber manchmal sieht es auch nicht «wie aus dem Truckli» aus.
- ✓ Ich muss von dir für mein Obst auch einen **höheren Preis** verlangen. Denn der Bio-Anbau gibt **viel Arbeit.** Und meine Bäume und Sträucher geben auch **weniger Früchte** her, als wenn ich alle möglichen Pflanzenschutz- und Düngemittel einsetzen würde.

Ich will

nur Obst von Bauernhöfen, auf denen es viel Biodiversität, viele Vögel, Schmetterlinge, Wildtiere und Blumen hat.

Gut.

- ✓ Ich habe auf meinem Betrieb **viele verschiedene Obst- und Beerensorten.**
- ✓ Auf meinem Betrieb stehen nebst **Niederstammbäumen** auch **Hochstammbäume.**
- ✓ Ich lasse zwischen meinen Obstanlagen **Raum für Blühstreifen** und **Hecken.** Ich nutze nicht meine ganze Fläche für die Obstproduktion.
- ✓ Ich verlange für mein Obst einen **höheren Preis.** Ich muss **genug Einkommen** haben, auch wenn ich meine **Fläche nicht voll** für die Obstproduktion **ausnutze.**

Ich will
jederzeit nur schön reife Früchte und Beeren im Laden kaufen können.

Gut.

- ✓ Ich organisiere und bezahle **viele Erntehelferinnen und Erntehelfer,** die ich immer dann **spontan einsetzen** kann, wenn die Früchte **gerade perfekt reif** sind.
- ✓ Ich liefere **immer nur kleine Mengen** an Früchten und Beeren an den Laden, lieber **zweimal am Tag.** Denn der **Laden** will nur so viele Früchte, wie er gerade zum vollen Preis verkaufen kann. Er will sie **nicht verbilligt** abgeben oder gar **wegwerfen** müssen.

Ich will
nur Früchte und Beeren im Laden kaufen können, die lange frisch bleiben und nicht gleich verfaulen.

Gut.

- ✓ Ich pflücke die Früchte und Beeren immer **möglichst früh,** fast noch **unreif.**
- ✓ Ich habe einen grossen **Kühlraum** zum Einlagern und einen **Kühlwagen** für den Transport, damit die Früchte und Beeren lange frisch bleiben und nicht verderben.
- ✓ Ich **baue viel Obst an,** sonst würden sich ja Kühlraum und Kühlwagen nicht lohnen.

Ich will
lieber Bananen und Mango essen,
als Äpfel und Birnen.

Gut.

✓ Ich baue **kein Obst mehr** an. Denn Bananen und Mango wachsen bei uns nicht.

✓ Ich überlege mir, ob ich **lieber Obsthändler** werden will. Dann könnte ich dir jederzeit Früchte und Beeren **aus der ganzen Welt** verkaufen.

Ich will

kein Obst aus Plastiktunneln, Gewächshäusern oder gar aus dem Hors-Sol Anbau ohne Erde. Und die grossen Plantagen mit Folien und Netzen in der Landschaft gefallen mir gar nicht.

Gut.

- ✓ Ich baue mein Obst **nur im Freiland** an, **ohne Witterungsschutz.** Damit bin ich sehr **wetterabhängig** und kann manchmal **früh,** manchmal **spät** im Jahr, manchmal **viel** und manchmal **fast nichts** ernten.
- ✓ Ich muss mein Obst recht **teuer verkaufen.** Denn ich muss ja jedes Jahr etwas **verdienen,** um leben zu können. Und ich muss hohe **Versicherungsprämien** bezahlen, damit ich auch Geld erhalte, wenn **Frost,** ein **Unwetter** oder ein **Schädling** die ganze **Ernte zerstört.**

Ich will,
dass es keinen Food Waste gibt,
es dürfen keine Beeren und
Früchte weggeworfen werden!

Gut.

- ✓ Ich **plane** meine **Ernte exakt** so, dass ich alles geerntete Obst **sofort verkaufen** kann. Dann müssen die Läden und die Konsumenten schauen, dass bei ihnen nichts verdirbt.
- ✓ Ich brauche viele **Erntehelferinnen und Erntehelfer,** die jederzeit **spontan** kommen, wenn etwas erntereif ist.
- ✓ Ich brauche **gute Verträge mit Händlern und Läden,** damit ich ihnen das Obst sofort abliefern kann, wenn es erntereif ist.

Ich will
nur gerechtes Obst, bei dem alle Arbeiterinnen und Arbeiter gut bezahlt sind für ihre Arbeit.

Gut.

- ✓ Ich gebe meinen Arbeiterinnen und Arbeiter einen **guten Lohn** und schaue auch, dass ich selbst nicht umsonst arbeite.
- ✓ Ich verkaufe mein **Obst entsprechend teuer.** Ich hoffe, dass du meine Gerechtigkeit zu schätzen weisst und meine Früchte und Beeren **trotz höherem Preis kaufst.**

Ich will
alle Früchte und Beeren das ganze Jahr über kaufen können.

Gut.

- ✓ Ich habe **grosse Gewächshäuser und Plastiktunnel** und **beheize** sie. Dann habe ich schon **früh im Frühling** und bis **spät im Herbst** reife Beeren. Aber auch den **Winter** über – das geht leider **in der Schweiz nicht.**
- ✓ Ich habe **verschiedene Obst- und Beerensorten** angepflanzt, solche, die **früh** im Jahr reif sind und andere, die **spät** reifen.
- ✓ Ich habe einen **Kühlraum** gebaut für meine Äpfel und Birnen. So kann ich dich auch den Winter über mit Obst versorgen. Aber eben nur mit **Äpfeln und Birnen.**

Ich will,
dass es im Laden jeden Tag vom Morgen bis am Abend erntefrische Früchte und Beeren hat.

Gut.

- ✓ Ich sorge mit meinen Erntehelferinnen und Erntehelfern dafür, dass wir **mehrmals pro Tag ernten und liefern** können.
- ✓ Wir haben oft **lange Arbeitstage,** von 5.00 bis 22.00 Uhr.

Ich will
nicht auf den Bauernhof gehen müssen, um Obst zu kaufen, dafür gibt es den Supermarkt.

Gut.

- ✓ Ich versuche, gute **Verträge** mit Migros, Coop, Aldi oder Lidl abzuschliessen. Ich kann dann **sicher liefern,** aber nur, **was sie vorschreiben** und zu dem Preis, den sie festlegen.
- ✓ Ich habe einen **grossen Obstbaubetrieb.** Nur so kann ich die Supermärkte **regelmässig mit genügend Obst** beliefern.

Ich will
Früchte und Beeren nur direkt beim Obstbauern kaufen.

Gut.

- ✓ Ich habe meinen Betrieb voll auf **Direktverkauf** eingestellt.
- ✓ Wir haben einen grossen **Hofladen** und fahren jeden Tag auf die verschiedenen **Märkte** der Region.
- ✓ Du kannst bei uns ein **Obst-Abonnement** lösen und bekommst dann jede Woche Früchte von uns – was gerade reif ist und solange es hat.
- ✓ Du kannst bei uns auch Beeren **selbst ernten** kommen.

Ich will
nur Früchte und Beeren von Obstbauern aus der Region oder höchstens aus der Schweiz kaufen.

Gut.

- ✓ Ich sorge dafür, dass **unser Betrieb** in der Region **gut bekannt** ist und einen **guten Ruf** hat, damit Händler und Konsumenten Obst von unserem Betrieb kaufen.
- ✓ Unsere Früchte und Beeren sind **gut angeschrieben** und tragen das «Suisse Garantie»-**Schweizerkreuz.** So erkennst du sie im Ladenregal sofort.

Ich will

keine Früchte aus dem Ausland essen. Lieber verzichte ich eine Zeit lang auf manche Früchte und Beeren, als solche zu essen, die von weither kommen.

Gut.

- ✓ Ich baue **frühe und späte Sorten** an. So kann ich dir möglichst lange frische Früchte anbieten.
- ✓ **Ich liefere** mein Obst an eine **grosse Obstzentrale,** wie viele andere Betriebe auch. Diese verpackt die Früchte und Beeren und sorgt dafür, dass überall und jederzeit **viel Schweizer Obst in den Läden** ist.
- ✓ Ich bin auch Mitglied beim **Schweizer Obstverband.** Der **wirbt** für das Schweizer Obst. Und er zeigt auf seiner Internetseite, wie reich das Angebot an Schweizer Obst ist.

Ich will
nur Früchte- und Beerensorten essen, die ich kenne und die ich gewohnt bin.

Gut.

- ✓ Ich baue **nur wenige,** aber sehr **bekannte** und **beliebte Sorten** an und die **in grossen Mengen.** So bin ich sicher, dass ich mein Obst immer **gut verkaufen** kann.
- ✓ Ich **beobachte** immer gut, welche Obstsorten **die beliebtesten** sind. Steigt eine in der **Beliebtheit** auf, reisse ich sofort weniger beliebte Sorten aus und pflanze die beliebtere an.

Ich will,
dass alle Früchte oder Beeren gleich gross sind und kaufe nur solche, die eine schöne Farbe haben.

Gut.

- ✓ Damit meine Früchte deiner **Norm** entsprechen, sorge ich dafür, dass jede Frucht genug **Sonnenlicht** und der Baum **nicht zu viele Früchte** hat. Ich **bewässere** die Bäume gut.
- ✓ Ich bekomme **nie für alle** meine Früchte und Beeren einen **guten Preis.** Wenn sie nicht genau der Norm entsprechen, machen die Händler und Läden einen **Abzug** oder ich muss die Lieferung sogar **zurücknehmen.**

Ich will

für Obst möglichst wenig bezahlen. Ich wähle immer das mit dem kleinsten Preis pro Kilo. Und wenn es nur teures Obst hat, kaufe ich halt keines.

Gut.

- ✓ Ich habe einen **sehr grossen Betrieb.** Und ich sorge mit **Technik, Dünger, Bewässerung** und gutem **Pflanzenschutz,** dass ich **mit wenig Arbeit viel ernten** kann.
- ✓ Ich stelle nur Arbeiter an, die mit einem **kleinen Lohn** zufrieden sind.
- ✓ Ich kann meine **Kosten tief halten** und mein Obst günstiger abgeben. Aber leider **nie** so günstig **wie** das aus dem **Ausland.** Denn in der Schweiz sind die Löhne und Einrichtungen und das Land teurer als dort.

Ich will

verschiedene Früchte- und Beerensorten ausprobieren. Manche haben lustige Namen oder sehen besonders schön aus. Und manche schmecken besonders fein.

Gut.

- ✓ Auf meinem Betrieb stehen **viele Hochstammbäume** mit verschiedenen Früchten und einer **Vielfalt an Sorten.** Viele davon sind **seltene alte Sorten.** Auch Beeren habe ich viele verschiedene. Das macht mir **Freude.**
- ✓ Ich verkaufe mein Obst **auf dem Markt.** Da kommen auch die Leute, die wirklich Freude an meinen Obstsorten haben.
- ✓ Um genug zu verdienen, habe ich auch noch **Anlagen mit Niederstammbäumen** von bekannten und beliebten Sorten, von denen ich grosse Mengen produziere.

Ich will

nur Früchte von Hochstammbäumen essen. Das ist natürlich, und gut für die Natur. Es sollte bei uns keine Obstplantagen geben.

Gut.

- ✓ Ich habe einen schönen **grossen Obstgarten** mit **Hochstammbäumen.** Einen Teil der Früchte verkaufe ich auf dem **Markt.** Viele **verarbeiten** wir zu Obstsaft, Sirup, Konfitüre, Dörrobst und Schnaps. Mit Obst verdiene ich so nur einen Teil von dem, was ich brauche.
- ✓ Ich habe auch noch **Mutterkühe** und **Hühner.** Mit dem Fleisch und den Eiern verdiene ich zusätzlich. Die Kühe und Hühner kann ich auch im Obstgarten weiden lassen. Das ist eine gute Kombination.

Ich will

lieber Wildbeeren statt Gartenbeeren geniessen. Die Beeren aus dem Wald und von Hecken haben einen viel besseren Geschmack als die hochgezüchteten.

Gut.

- ✓ Wir sind immer auf der Suche nach **Beerensorten,** die gleich schmecken **wie die Wildbeeren.** So können wir auf unserem Betrieb grosse Mengen von sehr geschmackvollen Beeren ernten.
- ✓ Wir haben auch **Büsche mit Wildbeeren** angepflanzt: Holunder, Sanddorn, Schwarzdorn, Hagebutte, Felsenbirne. Daraus machen wir **Säfte und Konfitüren.** Wir sind ein **Spezialitäten-Hof** und verkaufen alles im Hofladen und übers Internet.

11b Apfeltest

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Apfel 1 ..... Punkte .....

Apfel 2 ..... Punkte .....

Apfel 3 ..... Punkte .....

Punkte	gefällt nicht – gefällt sehr					Bemerkungen
	1	**2**	**3**	**4**	**5**	
Grösse						
Form						
Farbe						
Duft						
Geräusch beim Reinbeissen						
Geschmack						
Kau-Erlebnis						

Check So kaufe ich «gutes» Obst ein

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Kreuze immer die Zahl bei der Antwort an, die für dich am besten stimmt.

Check 1	**«Gutes» Obst ist**	
	✓ jenes, das ich kenne.	3
	✓ jenes, das im Laden im Obstregal ist.	2
	✓ alles, was auf dem Bauernhof wächst und man Essen kann	1
Check 2	**«Gutes» Obst ist**	
	✓ süss und weich.	2
	✓ süss und knackig.	2
	✓ sauer und knackig.	2
Check 3	**«Gutes» Obst**	
	✓ muss ganz natürlich gewachsen sein. Es spielt keine Rolle, wie es aussieht oder schmeckt.	1
	✓ soll möglichst natürlich gewachsen sein, aber der Obstbauer/die Obstbäuerin soll es gut pflegen.	2
	✓ muss immer perfekt gleich aussehen und schmecken. Dafür muss die Obstbäuerin/der Obstbauer mit allen Mitteln sorgen.	3
Check 4	**«Gutes» Obst**	
	✓ muss in der Schweiz gewachsen sein.	2
	✓ muss von einem Obstbaubetrieb in meiner Nähe kommen.	1
	✓ kann von überall aus der Welt herkommen.	3
Check 5	**«Gutes» Obst**	
	✓ soll hauptsächlich für die Obstbaumnutzer der Natur da sein. Der Mensch soll nehmen, was übrigbleibt.	1
	✓ soll hauptsächlich für den Menschen da sein. Er muss sich manchmal gegen andere Obstbaumnutzer wehren, aber auch die Natur schützen.	2
	✓ soll nur für den Menschen da sein. Er muss sich konsequent gegen alle Obstbaumnutzer wehren, die den Bäumen und Früchten schaden können. Er hat schliesslich das Obst gepflanzt.	3
Check 6	**«Gutes» Obst**	
	✓ kann man mit der nötigen Technik überall produzieren.	3
	✓ kann man an einem Ort anbauen, wo das Klima, der Boden und die Landschaft möglichst gut stimmen.	2
	✓ muss an einem Ort wachsen, an dem es auch von Natur aus wachsen würde.	1
Check 7	**«Gutes» Obst gedeiht**	
	✓ überall, wo man es hinpflanzt.	3
	✓ wo es nährstoffreiche Erde und viel Wasser, nicht zu warm oder zu kalt und nicht zu viel und nicht zu wenig Sonne hat.	1
	✓ wenn es genug Erde und Wasser hat, das reicht schon.	2

Check

So kaufe ich «gutes» Obst ein

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Check 8	**«Gutes» Obst**	
	✓ ist auch ohne harte Arbeit möglich, wenn man alles automatisiert.	**3**
	✓ gibt immer sehr viel mühsame Arbeit. Das ist halt so in der Natur, da kann man nichts machen.	**1**
	✓ gibt zwar viel Arbeit, aber es soll so wenig wie möglich sein und so angenehm wie möglich.	**2**
Check 9	**«Gutes» Obst**	
	✓ kann ohne Weiteres in einer Obstanlage oder einem Gewächshaus wachsen, auch mit Substrat statt Boden.	**3**
	✓ darf mit gewissem Schutz (Folie, Tunnel, Gewächshaus) im natürlichen Boden wachsen.	**2**
	✓ gedeiht nur in der freien Natur gut.	**1**
Check 10	**«Gutes» Obst**	
	✓ muss hauptsächlich für mich günstig sein.	**3**
	✓ soll möglichst günstig sein, aber auch dem Obstbauern/der Obstbäuerin einen guten Verdienst bringen.	**2**
	✓ soll hauptsächlich dem Obstbauern/der Obstbäuerin einen guten Verdienst für die viele Arbeit bringen.	**1**
Check 11	**«Gutes» Obst**	
	✓ kann nur die Natur «erfinden».	**1**
	✓ können die Natur und auch der Mensch «erfinden».	**2**
	✓ kann nur der Mensch erfinden.	**3**
Check 12	**«Gutes» Obst**	
	✓ können alte und neue, von der Natur oder von Menschen «erfundene» Sorten sein.	**2**
	✓ sind nur die «alten», natürlichen Sorten.	**1**
	✓ sind nur die neuen, vom Menschen gezüchteten Sorten.	**3**
Check 13	**«Gutes» Obst**	
	✓ ist gross und sieht perfekt aus.	**3**
	✓ gibt ein Maximum an Früchte pro Baum oder Staude.	**2**
	✓ wächst auf gesunden Pflanzen, die sich gegen Krankheiten wehren können.	**1**
Check 14	**«Gutes» Obst sind**	
	✓ für mich nur die neuen, gezüchteten Sorten. Ich esse sicher nur diese.	**3**
	✓ für mich alte und neue Sorten, ich liebe Abwechslung.	**2**
	✓ für mich nur die alten Sorten, die esse sie am liebsten.	**1**
Check 15	**«Gutes» Obst ist**	
	✓ alles, was ich frisch oder gekocht noch essen kann.	**1**
	✓ alles, was ich frisch gerade noch essen kann.	**2**
	✓ nur, was noch einwandfrei und frisch aussieht.	**3**

Check

So kaufe ich «gutes» Obst ein

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Check 16	**«Gutes» Obst ist**	
	✓ das, was die Natur in der Schweiz zu jeder Jahreszeit anbietet.	**1**
	✓ auch, was in der Schweiz unter Tunneln und in Gewächshäusern früh und spät im Jahr reift.	**2**
	✓ alles, was ich im Laden finde, egal, wann und woher es kommt.	**3**
Check 17	**«Gutes» Obst ist**	
	✓ nur das Frischobst.	**3**
	✓ Frischobst und Konfitüre.	**2**
	✓ Frischobst und alles, was man daraus machen kann.	**1**
Check 18	**«Gutes» Obst als Konserve**	
	✓ braucht zum Haltbarmachen und Lagern keine Energie.	**1**
	✓ kann beliebig viel Energie brauchen, Hauptsache, es bleibt lange gut.	**3**
	✓ braucht zum Haltbarmachen und Lagern möglichst wenig Energie.	**2**
Check 19	**«Gutes» Obst als Konserve**	
	✓ muss viele Zusatzstoffe enthalten, damit es lange gut bleibt und süss ist.	**3**
	✓ darf keine Zusatzstoffe enthalten.	**1**
	✓ darf ganz wenig Zusatzstoffe enthalten.	**2**
Check 20	**«Gutes» Obst in verschiedenen Produkten**	
	✓ muss immer gross abgebildet oder angeschrieben sein. Sonst sehe ich ja nicht, dass es drin ist.	**3**
	✓ muss auf der Etikette aufgelistet sein, damit ich nachlesen kann, ob Obst drin ist.	**2**
	✓ erkenne ich von weitem. Mir ist sonnenklar, wo überall Obst drin ist.	**1**
Check 21	**«Gutes» Frischobst**	
	✓ esse ich nur von Mai bis Oktober, wenn in der Schweiz Erntezeit ist.	**1**
	✓ esse ich gerne möglichst von früh im Frühling bis spät im Herbst.	**2**
	✓ will ich natürlich zu jeder Jahreszeit essen können.	**3**
Check 22	**«Gutes» Obst**	
	✓ ist immer gut, wenn ich es nur richtig geniesse.	**1**
	✓ ist gut, weil es natürlich und gesund ist.	**2**
	✓ muss man wohl essen, aber es gibt noch viel anderes, das besser ist.	**3**
Check 23	**«Gutes» Obst**	
	✓ ist im Laden erhältlich und günstig.	**3**
	✓ kommt aus der Schweiz und ist im Laden erhältlich.	**2**
	✓ kommt ausschliesslich direkt vom Bauernhof.	**1**

Check

So kaufe ich «gutes» Obst ein

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Check 24	**«Gutes» Obst**	
	✓ soll den Bauern/die Bäuerin etwas verdienen lassen und für mich möglichst billig sein.	**2**
	✓ soll den Bauern/die Bäuerin viel verdienen lassen und darf mich etwas kosten.	**1**
	✓ soll einfach für mich billig sein.	**3**
Check 25	**«Gutes» Obst**	
	✓ kann von irgendwo kommen und irgendwie angebaut sein, Hauptsache, ich habe es gern.	**3**
	✓ muss aus meiner Region kommen und bio sein.	**1**
	✓ muss aus der Schweiz kommen und ökologisch sein.	**2**
Check 26	**«Gutes» Obst**	
	✓ muss immer unverpackt erhältlich sein.	**1**
	✓ ist möglichst ökologisch verpackt.	**2**
	✓ ist möglichst gut verpackt, damit es schön bleibt.	**3**
Check 27	**«Gutes» Obst**	
	✓ muss wenn möglich aus der Region kommen und naturgerecht produziert sein, aber ich esse auch anderes Obst.	**2**
	✓ muss viel Geschmack haben, naturgerecht und fair in meiner Region produziert sein und darf kosten, so viel es will.	**1**
	✓ muss immer erhältlich sein und möglichst wenig kosten.	**3**
Check 28	**«Gutes» Obst**	
	✓ sieht schön aus, duftet und schmeckt fein und ich kann genüsslich dreinbeissen.	**1**
	✓ muss ich essen, weil es gesund ist, aber ich habe es nicht gerne.	**3**
	✓ soll mich vom Aussehen, vom Duft, vom Geschmack und beim Reinbeissen nicht abstossen.	**2**
Check 29	**«Gutes» Obst**	
	✓ ist gar nicht so gesund, dass ich ohne Obst krank würde.	**3**
	✓ ist nur gut, wenn ich viel davon esse.	**1**
	✓ ist am gesündesten, wenn es mir schmeckt, am liebsten mit viel Zucker.	**2**
Check 30	**«Gutes» Obst**	
	✓ muss immer schön präsentiert oder ganz fein zubereitet sein.	**3**
	✓ gibt es in vielen Menüs, von denen ich die meisten gerne esse.	**2**
	✓ beachte ich meistens nicht, wenn es in einem Menü daherkommt, Hauptsache, es gibt etwas zu Essen.	**3**

Check

So kaufe ich «gutes» Obst ein

Schule auf dem Bauernhof
L'école à la ferme
Scuola in fattoria
Scola sin il bain puril

Zähle zuerst alle angekreuzten Zahlen in den orangen Feldern zusammen. Kreuze diese Zahl in der Tabelle unten im orangen Feld an und lies was unten dran steht.	Das Ergebnis ist:
Zähle zuerst alle angekreuzten Zahlen in den grünen Feldern zusammen. Kreuze diese Zahl in der Tabelle unten im grünen Feld an und lies was unten dran steht.	Das Ergebnis ist:
Zähle zuerst alle angekreuzten Zahlen in den blauen Feldern zusammen. Kreuze diese Zahl in der Tabelle unten im blauen Feld an und lies was unten dran steht.	Das Ergebnis ist:

Auswertung

Genuss

10 11 12 13 14 15 16

Du liebst Obst und willst es richtig geniessen.

17 18 19 20 21 22 23

Du isst Obst, manches davon lieber als anderes.

24 25 26 27 29 30

Du isst Obst, wenn es sein muss, aber eigentlich lieber nicht.

Natur/ Wirtschaftlichkeit

15 16 17 18 19 20 21 22 23 24

Du schaust beim Einkaufen darauf, wie das Obst produziert worden ist und kaufst nur Obst aus sehr naturfreundlichem Anbau (Bio, IP-Suisse). Du ist immer nur Obst, das gerade bei uns Saison hat.

25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35

Du weisst, dass man beim Einkaufen darauf schauen kann, ob das Obst ökologisch produziert worden ist und kennst die Labels. Beim Einkaufen schaust du aber nur manchmal darauf.

36 37 38 39 40 41 42 43 44 45

Clever einkaufen heisst für dich, das wählen, was du gewohnt bist und worauf du gerade Lust hast. Saison hat für dich, was du im Laden findest. Warum würden sie es sonst verkaufen?

Preis, Weg, Herkunft

5 6 7 8

Du kaufst immer nur Schweizer Obst, möglichst aus der Region und am liebsten im Hofladen. Ausser dem natürlich, was nicht in der Schweiz wächst zum Beispiel Bananen oder Mango. Der Preis spielt für dich keine Rolle.

9 10 11

Du kaufst Obst normalerweise im Laden und schaust dort, ob es welches aus der Schweiz hat. Wenn dieses aber viel zu teuer ist, wählst du lieber anderes. Hauptsache, du kaufst und isst viel Obst.

12 13 14 15

Du schaust beim Obst Einkaufen zuerst auf den Preis und wählst das günstigste. So kannst du mehr Obst kaufen. Aber es muss natürlich auch noch einigermassen appetitlich aussehen.